

Schlussbericht Abteilung Kultur zur Veranstaltungsreihe 250 Jahre Hans Georg Nägeli

Das Projekt um den Geburtstag von Hans Georg Nägeli (1773-1836), des bedeutendsten Kulturschaffenden Wetzikons, hat schon 2020 seinen Anfang gemacht. Die Stadt Wetzikon hat von Seiten der Abteilung Kultur einen Forschungsauftrag öffentlich ausgeschrieben und daraus resultierte eine umfangreiche Publikation mit einem spannenden Fundus und einer nützlichen Grundlage, tolle Jubiläumsprojekte um diesen wichtigsten Protagonisten seiner Zeit zu entwickeln.

Während 2021 trommelte der Kulturbeauftragte regionale Projektinteressierte aus differenzierten Sparten zusammen, welche einen Beitrag zu diesem Jubiläum leisten könnten. Um das Projekt zu planen wurde ein temporärer Verein "HGN250" gegründet. Die Geschäftsstelle, die Finanzen und das Präsidium wurden an Vertreter des Vereins Wetzikontakt sowie die künstlerische Leitung an Roger Widmer vergeben. Am 21. November 2021 fand anlässlich der Vernissage des Forschungsberichtes eine Medienkonferenz mit rund 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Schulhaus Guldisloo statt. Hier wurden die Projekte dieser Veranstaltungsreihe erstmals präsentiert. Für die zentrale Produktionsleitung wurde mittels einer öffentlichen Ausschreibung im Frühling 2022 mit Roy Schedler eine erfahrene und kompetente Persönlichkeit gefunden.

Am 4. Mai 2022 wurde im Stadtrat die Leistungsvereinbarung "250 Jahre Hans Georg Nägeli" genehmigt und unterzeichnet und die Umsetzung konnte starten. Bis dahin hatten alle Involvierten ehrenamtlich am Projekt gearbeitet. Bis Ende 2022 kamen auf Grund der halbjährigen Fundraisingtätigkeit des Produktionsleiters 473'340 Franken zusammen. Damit wurde das ursprünglich definierte Ziel knapp verfehlt und das Gesamtbudget wurde als Konsequenz von rund 1 Million Franken auf knapp 750'000 Franken um 25 % verkleinert.

Alle acht Projekte, insbesondere jenes des Chorspektakels und des zentralen Gesangsfests, wurden stark redimensioniert, ohne damit die in der Leistungsvereinbarung definierten Ziele zu beschneiden oder die Vorgaben des Kantons Zürich, Kulturfonds, zu missachten. Insbesondere ein inhaltlicher Höhepunkt, das Chorspektakel, wurde vom ehemaligen Busdepot der VZO in die kleinere und weit kostengünstigere Alternative der Reformierten Kirche verlegt. Mit einer noch vehementeren Budgetreduktion wollte der Verein «HGN250» vermeiden, allfällige Kürzungen der Beitragsgeber zu riskieren.

Die vorgängig installierte Verzichtsplanung ergab in dieser heiklen Budgetabschlussphase viele Diskussionen im Vorstand des Vereins HGN250: Nebst der Redimensionierung einiger Projekte war ursprünglich geplant, das Theater Nägeli-Nagel einfach zu streichen, damit die Sicherheit einer ausgeglichenen Rechnung erhöht werden könnte. Tatsächlich hätte ein solcher Entscheid eine grosse Welle der Entrüstung und Unzufriedenheit bei den Kulturschaffenden ausgelöst und so kam der Vorstand überein, dem Theater einen kleiner als vorgesehenen Betrag für ihr Projekt zur Verfügung zu stellen. Alle geplanten Projekte wurden letztlich umgesetzt und mit Nägeli4you kam das Projekt "HGN250" am 17. November 2023 zu einem würdigen Ende.

Im Rückblick des Vereinspräsidenten auf das Jubiläumsjahr formuliert er folgendes Fazit:

"Ich bin glücklich und stolz darauf, dass es unserem Kreis von Freiwilligen und Laien gelungen ist, eine Reihe von Veranstaltungen von sehr hoher Qualität zu planen und durchzuführen. Damit wurde ein nachhaltiger Beitrag zur Geschichte und zum Einfluss des Schweizer Sängervaters Hans Georg Nägeli auf das Chorwesen geleistet."

Zudem ist festzuhalten, dass:

- Die Veranstaltungen waren sehr interessant, lehrreich, unterhaltend und attraktiv gestaltet. Die Reaktionen aus dem Publikum waren durchwegs positiv und begeistert.
- Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler, Referentinnen und Referenten und Chöre haben mit bescheidenem Budget und wenig Vorbereitungszeit beeindruckende Leistungen erbracht.
- Trotz intensiven Vorbereitungen und aufwändigen Werbemassnahmen wird festgestellt, dass der Publikumsaufmarsch insgesamt eher bescheiden war. Es ist offenbar nicht gelungen, das Interesse für Nägeli und seinen Einfluss auf den Chorgesang bei den Chören des Kantons Zürich zu wecken. Vielleicht fehlt Wetzikon das Image einer Kulturstadt, um von "weither" für eine Veranstaltung anzureisen.
- Da die Vorbereitungszeit für das Gesangsfest (weniger als ein Jahr) für viele Chöre zu kurzfristig war, verzichteten sie teilweise auf die Teilnahme.
- Rund 3'500 Besucherinnen und Besucher waren an den Veranstaltungen zugegen.

Aus der externen Sicht des Kulturbeauftragten verlief das Projekt den Umständen entsprechend gut. Mit dem "nachhaltigen Beitrag zur Geschichte" schliesst sich der Stadtdelegierte dem Vorstand des Vereins vollends an. Die Erwartungen waren wohl angesichts der bekannten Wetziker Persönlichkeit und des Projektumfangs hoch. Im Nachhinein hatte die Projektorganisation die noch vorhandene Strahlkraft Nägelis in den Chören eher überschätzt. Die gewählte Flughöhe des wissenschaftlichen Anspruchs von "Revisiting HGN" zum Auftakt war eher zu hoch. Das hatte, nebst dem immerwährenden zeitlichen Rückstand auf die Marschtabelle bei der Planung der Veranstaltungen, wohl am meisten (negativen) Einfluss auf die Dynamik dieser Veranstaltungsreihe.

Der enttäuschende Besucheraufmarsch war letztlich der Grund für das unerwartet schwache Ergebnis, obwohl rund 3'500 zahlende Besucherinnen und Besucher an den acht Veranstaltungen teilnahmen. Dabei war die Besucher kalkulation im Vorfeld sehr vorsichtig – aus den drei Kalkulationsvarianten "schwach", "mittel", "hoch" wurden die Pessimistischste gewählt, welche schliesslich sogar unterschritten wurde. Selbst der kurzfristig angesetzte Marketingbooster zur Generierung von Publikum verfehlte seine Wirkung und führte auch dazu, dass wir in dieser Position letztlich auch eine (bewusste) Budgetüberschreitung eingingen.

Bezugnehmend auf die im Vorfeld definierten Ziele zieht die Abteilung Kultur wie folgt Bilanz:

Ziele erreicht	Chorleben stärken, regional vernetzen Kulturerbe und Kulturleben zusammenbringen Nachlass zeitgemäss zugänglich machen Transformation: Aufschwung nach Covid-19 geben Zeitgemässe Vermittlung von Musik und Leben Sinnliche und unvergessliche Klangerlebnisse schaffen Austausch mit der Stadt Zürich und Nachbargemeinden verbessern Museumsverein entwickeln, neue Erfahrungen sammeln Wertschöpfung – externer Mittelzufluss 400'000 Franken
Ziele teilweise erreicht	Verständnis und Bedeutung für Kultur in der Bevölkerung stärken Gemeinwohl und Zusammenhalt stärken Bedeutung und Möglichkeiten der Kultur aufzeigen Chorleben verjüngen und in Zukunft steuern Basis für die Idee eines Oberländer Chorhauses aufrecht erhalten Eine hohe Wirkung betreffend Identifikation und Zusammengehörigkeit Neues Kulturpublikum generieren
Ziele nicht erreicht:	250 Sängerinnen und Sänger zusammenbringen Finanzielle Ziele

Der vom Stadtrat ausgelöste Impuls war eine richtige Entscheidung und hat auch Wirkung hinterlassen. In Wetzikon gab es wohl noch nie so viele Veranstaltungen wie im Jahr 2023. Mit den Besucherfrequenzen der Kultur schätzen wir – auch dank dem Projekt HGN250 und der neu lancierten Garage – gegen 100'000 Besucherinnen und Besucher im Jahr in der Wetziker Kultur–Tendenz steigend.

Der Finanzierungsanteil der Stadt Wetzikon lag bei rund 15 %, mit dem am 6.3.2024 vom Stadtrat beschlossenen Zusatzkredit von 20'000 Franken bei 18 %. Das ist für Chorprojekte ein normaler Wert und liegt beispielsweise weit tiefer als bei den Sparten Bildende Kunst, Tanz oder Theater. Das Museum musste auf Grund des Wasserschadens zwei Monate schliessen und doch hatte es, insbesondere dank HGN250, mehr Besucherinnen und Besucher als je zuvor.

Inhaltlich hat das Projekt unserem Kulturleben mit diesen Veranstaltungen eine neue, erfrischende Note verliehen und dank der interdisziplinären Ausrichtung auch zur Vernetzung im Wetziker Kulturkuchen beigetragen. Als Höhepunkte können sicher das Festkonzert in der Tonhalle, das Chorspektakel, das Gesangsfest sowie das Theater Nägeli-Nagel herausgestrichen werden. Auch "Revisiting" war und bleibt von grosser Bedeutung, selbst wenn das Besucherinteresse enttäuschend war – inhaltlich war die Themen sehr spannend, aber inhaltlich wohl nicht ganz beim Publikum. Dennoch werden die youtube-Aufzeichnungen dieser Vorträge noch lange nachwirken und interessierte ChorkennerInnen tröpfchenweise weiter durch ihre Präsenz im Filmarchiv von Wetzipedia bedienen.

Die Ausstellung hat dem Museumsverein verhältnismässig viele Besucherinnen und Besucher beschert und bestimmt auch neues überregionales Publikum zu gespült. Trotz eines Wasserschadens kurz vor der Ausstellungsvernissage und einer damit verbundenen temporären Schliessung von zwei Monaten, erzielte der Verein im Nägelijahr einen Besucherrekord. Die erstmalige Zusammenarbeit mit einer externen Agentur hat dem Verein neue Erfahrungen vermittelt. Auf die einzelnen Chorprojekte möchte ich nicht einzeln eingehen, da ja zu jedem Projekt schon ein Schlussbericht verfasst wurde.

Die Koordination einer achteiligen Veranstaltungsreihe mit differenzierten, wechselnden Ansprechpartnern/-innen war sehr komplex und aufwändig. Der eigens für das Projekt gegründete Verein und sein Steuerungsausschuss haben aus der Innenansicht der Abteilung Kultur eine grossartige Arbeit geleistet. Allein im Steuerungsausschuss gab es über 50 "jours fixes" und mitgezählt sind da weder die Vorstandssitzungen noch die Projektsitzungen der einzelnen Veranstaltungen. Es wurden also nicht nur verbandskonforme Gagen an die Mitwirkenden gezahlt, es wurden wohl auch gegen 2'000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

Die zusätzliche Zahlung an den Verein HGN250 über weitere 20'000 Franken macht Sinn, weil wir damit vor allem der Kultur Wetzikon einen Dienst erweisen und im Besonderen den verdienstvollen Vertretern des Vereins Wetzikontakt in einer für sie ungemütlichen Situation helfen. Die 20'000 Franken können transitorisch aus dem Restgeld Kulturförderung 2023 gespiesen werden. Die Abteilung Kultur erachtet ein neutrales Kompetenzzentrum fürs Chorsingen im Raum Zürcher Oberland nach wie vor als relevant und prüfenswert, weil das regionale Chorleben kaum mehr den Bedürfnissen von jungen Sängerinnen und Sängern entspricht. Auf Basis von Projektchören wäre eine verstärkte Förderung und Unterstützung in Zukunft sinnvoll.